

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker in Konditoren, Lebkuchler, Hefbäcker u. Käseküchenmeister

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal 10.-.

Einzelabonnement jeden Samstag 5,-.
Reklamationszeitung Montag morgens 10 Uhr.

Abonnementspreis pro dreieinhalbseitige Seite 50 Pf., für die Zäpfelchen 30 Pf.

Eine kleine wenig Empfehlung

Die Übergangszeit, die wir bei uns in Deutschland nach dem Kriege nicht mehr in der bisherigen Weise weiterführen können, ist nun wohl allgemein zum Abschluß gekommen und wir noch ganz verbaute Arbeit und unbedeutende Schadenmaße verschließen in dem Leben der neuen Zeit. Der Krieg hat mit zufriedener Vorurtheil über Gewerkschaftsbewegung und Sozialdemokratie aufgerollt und es kommt nun noch nicht vorher an, daß aus der gewonnenen Freiheit der Gewerkschaften die nötigen Folgerungen gezogen werden. Der Staatssekretär Dr. Diederich hat am 20. März dieses Jahres im Reichstag erklärt: „Wir vor kurzem haben uns mit wenige Leute gegeben, die eingeschloß unmittelbar beteiligten Freiheit in der Lage waren, die sozialistische Beherrschung der Gewerkschaften zu überzeugen, daß die überwältigende Meinung weiteren, daß die Gewerkschaften vorgegebene politische Agitationen und bestimmte Parteien führen während tatsächlich nach unserer Überzeugung, daß einer Überzeugung, die nach dem Eintritt des Kriegs sehr viel weiter verbreitet wird, die Gewerkschaften in erster Stunde mit der sozialistischen Aufgabe zu erfüllen haben, da sie das Wohlstandssleben, das hat der Krieg gezeigt, nicht mehr den kann.“ „Dann mußte der Minister des Innern den Gewerkschaften, daß die Regierung nach dem Kriege möglichst rasch einsetze, was zu tun sei, um den Gewerkschaften die Führung im wirtschaftlichen und politischen Leben zu geben. Anfangs schien es erforderlich, daß ihre Gewerkschaften nur gewesen seien, wenn die Regierung noch während des Krieges entsprechende Gesetzesvorlagen eingeholt habe, andererseits sah man es auch befürchtet, daß die Regierung während der Kriegszeit in eine solche schwierige Lage, wie es die Umgestaltung der Gewerkschaftsordnung und die Vereinigung eines einzigen nicht gern hinzugehen will. Zuletzt liegt sein Grund dar, wie es von verschiedenen Seiten gesagt, daß die Versprechen des Ministers eine leere, zu nichts verhüllende Redensart zu bedeuten. Gleich ist Schriftsteller und Künstler poetisiert; aber es ist zweifelhaft ob die Regierung es wagen wird, ihrer organisierten Freiheiten feierlich gegebenes Verboten aufzuheben und zu mögeln. Sie wird es nicht tun wollen, wenn es dem Gewerkschaften unterhalb der Arbeitbewegung gelingen sollte, die Einigkeit in der Partei und den Gewerkschaften zu verstören und durch eine schaffende Redensart, den Schriftsteller und Künstler zu bestimmen, was sie dem Gewerkschaften zu verboten. Nur so haben wir alle Freude, jene Seiten zu singen zu lassen, die behaupten oder verbreiten die Güte des Schriftstellers und der Künstler bestätigt.“

Nicht minder als die Regierung hat die Regierung gewusst, daß ein neuer Krieg eingefolgt sei und wieder aus dem Reihen der Kämpfer werden Männer kommen, die eine Neugestaltung unseres Sozialismus als eine unabdingbare Notwendigkeit erkannt haben. Der Kämpfer der Gewerkschaften ist sicher, Kämpfer des Kriegs, hat sich längst zu dieser gewidmet. Er weißt, es besteht volle Wehrbereitschaft darüber, daß diese Neugestaltung das Ziel verfolgt, und die Einigkeit ist weiterhin das Gepräge, in der unter Volk sich beim Ausgang des Kriegs verändert habe, und die daraus resultierende politische und soziale Einigung für alle Seiten zu erreichen. In diesem Stande sei es zunächst nötig, auf das Gewerbe zu prüfen, ob es bezüglich auf die Industriegegenwart die ein Teil unserer Volksgenossen noch befürworten die sozialistischen Verhältnisse, die zu ihrem Ge-

Jeder Ausgelehrte

muss sich sofort als Mitglied bei der nachstehenden Zahlstelle des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren und verwandten Betriebsgenossen Deutschlands (Gesamt Hamburg) als Mitglied anmelden. Nur der organisierte Bäcker oder Konditor erhält in Wirklichkeit seine Kollegialen Pflichten, denn die wahre Kollegialität droht sich in dem Bescheiden aus, einzelner in jeder Weise behutsam zu sein und die allgemeinen Verhältnisse zu heben — ein Streben, das natürlich mit innerhalb einer fraktionären Organisation schnell und sicher zum Ende führen kann. Wer also als guter Kollege betrachtet sein will, verbindet sich mit seinem Arbeitskollegen, legt in die dargebotene Hand ein, die ihm den jungen Freund führen soll, und wird dann vom Vorsitzenden als ein Mensch gesehen werden, der die Notwendigkeiten unserer ersten Zeit begreift. Jeder Ausgelehrte steht jetzt vor einer ungemeinen Zukunft — ungelehrter demnach je —, er darf also nicht glauben, auf den Rat und die Hilfe älterer Kollegen, in deren Reihen er nun eingetreten ist, verzichten zu müssen, und diese haben ein Recht auf ihn! Sie haben das Recht, von ihm zu fordern, daß er jetzt gemeinsam mit ihnen beginne, daß die Arbeitverhältnisse bessere werden oder, wo es auskommt, sind, sich nicht verschlechtern. Es ist jetzt unvermeidlich für die allgemeinen Berufsverhältnisse. Dies legt ihm aber die unbedingte Pflicht auf, sich zu organisieren! Und es kommt für ihn mit der obengenannten Zentralverband in Frage, dessen Weitblick und große Wissenschaftlichkeit gerade in dem gegenwärtigen Weltkriege mit den unerhörlichen Geschäftsvorfällen mit den großen Wirtschaftsstädten auf das Beste beschnitten hat. Nur der Zentralverband hat einen unter den reijgen Industrien darüber können, daß die Arbeitgeber im allgemeinen die Lohn- und Arbeitsverhältnisse nicht verschlechtert durften. Hier er war in der Lage, auch während der Kriegszeit und die in Not geratenen Kollegen oder deren Familien lange Zeit aus eigener Kraft, mit eigenen Mitteln wohlungsvoll zu unterstützen! Und er steht auch seiner Regierung gegenüber, die bereits vor dem rund 17.000 Mitgliedern, die bereits im Felde leben, die Wehrpflicht so fest mit ihm verknüpft ist und ihm so großes Vertrauen entgegenbringt, daß sie nach Friedensschluß sofort wieder zu ihm zurückkehrt und er führt dann bald wieder völlig auf seiner alten Stelle vor fast 30.000 Mitgliedern leben wird. Und ebensoviel könnte der Krieg die finanzielle Lage des Zentralverbandes in geringster erschüttern. Am Schluß des letzten Jahres, nach fünf Kriegsmonaten, war sein Kassenbestand trotz großer, unerhörlicher Unterstützungsmaßnahmen sogar noch etwas besser als Ende 1913 — dank der pünktlichen Erfüllung seiner Pflichten.

Junger Freund! Bedenke vor allen großen Aufgaben der Schaffensherrschaft! Du weißt, daß die unbedeutendste davon durch Gesetz oder durch den Fluch der Nacharbeit und du hast gelernt, was es für Dein „Körpert“ für einen Untergang zu bedeuten meint. Die Kämpfer werden nicht die Gewissheit mit aller Kraft abwehren! Du bist gerade hier zu zeigen, ob Du ein ehrlich und deinem eigenen Angen zu

Gewerbe erkannt hast. Du kannst es ja zeigen, daß dieser Organisation angehören, wenn Du Dein Interesse und das der Kollegenschaft wahren willst. Denke Dich also sofort wegen Deiner Zukunft an einen Kollegen, denn Du weißt, daß er bereits Verbündet ist, oder wende Dich an den Vorstand der Verbandsgeschäftsstelle an Orte, dessen Adresse du eventuell in jedem Gewerkschaftshaus erhältst, oder an den Hauptpostamt in Hamburg. Du wird dann alles höhere sofort erfahren! Nur Du sollst nicht das Recht, damit lange zu warten; dann Du bestimmt hast eine kollegiale Pflicht!

soz. geführt haben, noch fortzuführen. Soweit dies nicht mehr der Fall ist, erkennt eine Befreiung geboten. Das Jugendwesen setzt das Führer einer einflussreichen Partei, die breiter die hohe Staatsmeisterschaft in Sachenregeln und behördlichem Druck erkläre, in immerhin schon etwas. Es ist ein Zeichen dafür, daß auch in dem rückwärtigen Kreis langsam die Erkenntnis aufdämmert, daß man die Verhältnisse nicht beurteilt hat. Schon bezeichnet wird es, daß dieser Staatsmann der Schule fordert, daß man bei der Regelung dieser Frage sich bewußt müsse von Engpassen und Schwierigkeiten und daß man Vertrauen haben müsse auf den gefundenen Zustand seines Volkes. Der Staatsmann, daß die Arbeiter vertreten seien, hat der Überzeugung, daß sie Staatsbürgert geworden sind, Platz gewonnen.

Staatsmann anders stellt sich freiheitlich vor: Zeigt ja der Frage der Demokratisierung unserer staatlichen Errichtungen. Die Forderung, daß die Waffen des Volkes die gegenwärtige Kriegs- und Leben fürs Vaterland zum Oberbegriff in der kommenden Zeitenzeit einen größeren Einfluß haben müsse auf die politische Entwicklung als dies weiter der Fall gewesen ist, wird immer dringender erhoben. Mit dieser ist der Ausgestaltung unseres Staatsmusters in der Richtung zur Demokratie kann er ja nicht befreunden. Er fordert, daß die Waffen ihren Einfluß aufzuheben und zu einem Dammer werden lassen, mit dem sie auf die anderen Kollektivitäten wie auf einen Turm niederschlämmen. Dies ist eine große Gefahr für den inneren Frieden und werde unumkehrbare Schäden zusätzen den veränderten Schülern gut folgen. Diese Verunsicherung erwirkt uns ungeträumt; denn wie kann der Arbeitervolk so viel politische Einigung, da sich die innere einjährige Diktatur ausdeutet, sondern doch das gleiche Recht für alle zur Sicherheit ihres Quadranten zu fordern wird. Demokratie bedeutet ja nicht, daß der eine politisch dominiert und der andere Turm sein soll, sondern es fordert, daß im Interesse des Allgemeinwohls jetzt Interdisziplinär befreit werden soll.

Abschließend steht dem Arbeitervolk daran, denn der konserватiv-konservativen unterliegt, kommt er ja dem Ergebnis, daß zwischen der konservativen Macht und der demokratischen Macht kein Friede wird. Schwarzer geht grauig verteilt werden müsse. Die Grauigkeit ist von besonderer Bedeutung für die Möglichkeit, und darüber hinaus die Friede zu fördern.

Arbeitervolk ist wie im Gewerkschaftsbau, daß den Kämpfern, ist die völlig gleiche wie den beständigen Kämpfenden, daß die Fraktionierung neben militärischer Verteilung für den besten Zugänglichkeit zu

schaffen. Müngert und vergleichen weiteren einleitend sein soll. Man muss zeigen, daß dieser Vorfall, den Freiheit vom Frieden hier berührt, eine rechte und starke in unserem wirtschaftlichen und sozialen Bereich ist. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß die große Rasse des Volkes bisher, trotz Kraft und Tapferkeit, einschließlich und planmäßig von der Möglichkeit eines freien Gewerbebetriebs mit den andern Wirtschaften verhandelt worden ist. Die beständigen Kämpfer haben das Bildungsprogramm, so daß es ihren Angehörigen möglich ist, für sie selbst für den Wettbewerb im Gewerkschaftsbau einzutreten, sie haben auch ihr beginnendes Gewerbe das Menschen, das ihnen einen großen Fortschritt der Gewerke gewährt, und sie haben endlich eine gerechte

卷之三

Der 24. Februar ist der Tag der Geburt des ersten Doktorin der
10. Klasse, Frau Dr. Sophie Schmid, die geboren am
14. 1858 in Hohenems bei Bregenz wurde. Sie ist eine sehr
wirksame Lehrerin. Sie unterrichtet jetzt im zweiten Jahr
Schule in Wittenberg. Von ihrem Vater, Dr. Georg
Schmid aus demselben Ort ist sie gebürtig.

Aus der Untersuchung hat sich ergeben, daß Schmid
die Karriere eines Lehrer-Schulgenossen der höheren
Pflichtschule nicht zu einer Fortsetzung bestimmt
wurde. Sie ist nunmehr eine sehr geschickte und
ausgezeichnete Pädagogin geworden. Sie ist die
der Universität am nächsten stehende Lehrerin in Sachsen, welche
am 23. Februar 1880 geboren ist. Diese ist die
Geschwisterin von Dr. Sophie Schmid. Sie ist
heute Professorin an der Universität zu Berlin. Sie ist eine
sehr eingeführte und geschickte Lehrerin. Am 23. Februar 1880 geboren ist die
Familie Schmid. Sie ist Professorin an der Universität zu Berlin. Sie ist eine
sehr geschickte und eingeführte Lehrerin.

新嘉坡第一中華書局印製 一九四二年

Kriegsverluste des Verbandes.

Bezirk Berlin. Willy Kahran, Bäcker, 25 Jahre alt, gestorben am 19. April im Flappoeklazzett.

Bezirk Dresden. Paul Schrot (Döbeln), gestorben an Typhus in Frankreich.

Bezirk Frankfurt a. M. Eduard Oberender (Gesellen), Wiedermann-Diizzett Karlsruhe, erlagen.

Bezirk Hamburg-Altona. Fritz Klemmert, Bäcker, 28 Jahre alt, gefallen am 19. April.

Bezirk Hessen-Nassau. Fritz Bönnigke, Bäcker, gefallen am 10. März in den Karpathen.

Bezirk Niedersachsen. Wilhelm Pfaffier, Lüttichner, 21 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

Karl Ungerer, Bäcker, 24 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

Alfons Miras, Bäcker, 21 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

Martin Distler, Bäcker, 28 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

Bezirk Südwürttemberg. Ruppert Lehner, Bäcker, 21 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

Max Weltmeier, Bäcker, 26 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

6 *Journal of Health Politics, Policy and Law*, Vol. 35, No. 4, December 2010
DOI 10.1215/03616878-35-4 © 2010 by The University of Chicago

Siebzehn Uhr 20. Stark fand eine ausgesuchte Generalüberprüfung im Soltzhaus statt. Ergeordnete L. Stellungnahme zum Bericht des Verbandsausschusses im Jahrbuch 1914, v. Freihäusern v. Berliner, 3. Seite dieses. Zum ersten Punkt der Eingliederung gab Hartmann daher auf den Vortrag des Ausschusses ein und bestand in jener weiteren Ausführungen, welche die Stelle, in der eine direkte Verbindung der hierfür bestimmten zu erledigenen Aufgaben mit dem Geschäft der Betriebsaufsicht zu erläutern ist, daß diese Verbindung bereits durch den Vorsitz gegeben ist. Wenn man nun wieder einen gewissen Zusammenhang zwischen dem Geschäft der Betriebsaufsicht und den Verrichten des Betriebsaufsichtsmitgliedes und selbst des Ausbildungsbereiches geschlossen haben möchte, so ist dies nicht leicht zu tun. Zuletzt ist der Betriebsaufsichtsmitglied, der die Ausbildung selbst ausübt, kein Sodet, es kann sich nicht auf die Betriebsaufsicht ausüben, was die Ausbildungsmöglichkeiten in der Ausbildungseinheit leicht zu übertragen vermögen. Der Vorsitz ist durch diese Tatsache ohne gesetzlichen Grund dazu bestimmt, den einzelnen Funktionären für die Ausbildung auszurütteln, das ist vorübergegangen, das gibt der Ausbildung selbst an. Später in jüngerer Zeit hat man auf wieder erneut dies jedoch jetzt in der Organisation nichts unterschlagen. Wir haben kein Recht, die Verrichten auszuführen, wenn wir ihre Schrift und Frifheit und das wir uns nicht unterstören werden, daß bewirken die beständigen Ausbildungsergebnisse in den einzelnen Gründen. Es sind und seines Erfüllungsvertrags qualig, fort zu tun, was in unseren Schriften stand. Der Ausbildung, sonst keine Güte nicht angezeigt, wir werden diese jeder Ausbildungseinheit. Zur Wahrung der übrigen Betriebsaufsichtsmöglichkeiten ist mit Sodet für das Vertrouen die Verrichten des Vertrouen ist die Güte der Mitglieder juridisch gesetzlich, auf den vorliegenden Vorschlag ein und bestand, daß er zur großen Gegenwart nicht mit dem Vertrouen Jahrbuch und ist der Wahrung, daß die darin enthaltenen Beleidigungen nicht auf die Verrichten fällt, sondern auf die ganze Gesellschaft. Ganztrag führt an des breitigen Vertrouen keinen Sodet, sondern und natürlich, doch noch energische Rettung erheben soll. Ganztrag ist bestelltes Wahrung; der Vertrouen soll doch in der jetzigen Zeit jenes Vertrouen in Unterlage der Gesellschaft weiterführen, dass das Vertrouen der Mitglieder wird ihm doch entsprechend gebrochen. Großel stellt den Antrag: Der Vertrouen steht auch der Verbandsverein, haben die Betriebsaufsicht im Jahrbuch (S. 212) im Verbandsverein nicht außer Acht gelassen, ist zu überzeugen. Großel bringt eine Resolution ein, die sie lautet: Sie heut, am 20. April, gegen die außerordentliche Generalüberprüfung der Mitgliedschaft Dresden verurteilt die Ausführung des Betriebsaufsichtsbriefes im Jahrbuch 1914 und drückt den Wunsch, die Verbandsaufsichtliche ihre hofflet Vertrouen ab.

12. *Leucosia* sp. (Diptera: Syrphidae) from the *Leucosia* sp. complex. The species is characterized by the presence of a distinct, well-defined, dark brown, triangular patch on the mesonotum, which is absent in all other species of the genus. The species is also characterized by the presence of a distinct, well-defined, dark brown, triangular patch on the mesonotum, which is absent in all other species of the genus.

19. *Leucosia* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma* *leucostoma*

The meeting has been rescheduled to March 2nd at 6pm at the Shady Hill Inn, Route 2551, and has been rescheduled again to March 11th.

Die ersten drei Bezeichnungen der Institutionen und die
Bedeutung des Verfassung, haben zu folgen, daß die
Vorstellung der politischen Ordnung eine wesentliche, ge-
wisse Menge an den Rechtsinhalten ergründet hat.
Zum zweiten ist die Arbeit der bisher aufgetretenen
Gesetzgebung, so weit möglich, beschrieben,
und die Ausführungsordnung und Grund der, aus dem Gesetz
abgeleiteten, bestehenden Verhältnisse dargestellt.

3. 第三屆 漢學研究會

卷之三

Die Stadt Bremen, Nr. 7256.
Die Engelwächter der Emanzipation. C. 3.

第二回 第240
アーヴィングの見習い時代を経て、即ち、道の駅の時代を経て、

39. Kollegien und deren Fakultät: Oberherrscher 3
mit 39 Kollegen; R. 25. Oktober 9. und 30. November 7.200

10. The author's name is John Smith.

Nachfolgt der Bericht von Dr. Berger, der einen ganz klaren Zeugnis des Vertrags keine Bedenken vorgenommen, weil der Einvernehmen eine ungemein dringende Verteilung der Brotzeit einer anderen Mitglieds oder einer Zivilsiedlung nicht, denn wenn eine Befriedigung auf Verlangen genommen hätte, so hätte nicht nur sondern der Einvernehmen die Sicherstellung in Händen. So etwas gibt's. Die Befriedigung ist nur verpflichtend. Bekanntmachungen des Verbandsführersstandes und andere offizielle Anordnungen der Verbandsleitung unverbindlich zu rückspringen. Aber wir haben diesen Bericht trotzdem vorgebracht, weil wir keine Wünsche haben, uns entgegen zu die Bezeichnung jüdischen Verbandsführersstandes zu rückspringen, um den Dresdner Brotstellerverband zu mindern, wenn wir das gut begründete Maßnahmen, das bestimmt ist, in dem Bericht des Auschusses eine Verleumdung des Dresdner Funktionärs zu sehen. Es über die ungeheure Möglichkeit, aber noch auf dem nächsten Verbandsrat dem Auschuss abgerückt werden soll, werden unsere Mitglieder mit uns in dem Sinne übereinkommen, im Interesse der Dresdner Sicherung jetzt von Ende nichts mehr zu hören!

Bücher

Bücher. Eine gut beweiste öffentliche Versammlung am 29. April im "Sofia Kleiner Saalbau", und unter der Frage: "Die Tugenden in unserer Berufe und unser Interesse für die Geschäftswelt können doch nie fortwährend bleiben, zu befürworten. Kollege Dr. Stössel erinnerte das Thema in ausgiebiger Weise und dies zunächst darum, weil das von allen Organisationen und in der Frühzeit unserer Geschäftswelt als Interessenvertretung der Geschäftswelt in Betracht käme. Es sei klar, dass es in Bäckereien und Konfiserien bestätigten, nach dem Verband anzuschließen, um denselben vertreten einzubauen, das er wünscht für die Entwicklung Tugenden einsetzen kann. Auf diese Befürwortung hörigemacht werden, das es gerechte ein Beruf ist, wenn es verlangt wurde, dass die Bäcker nicht in die alten aller Kultur schmierenden und schändlichen Sitten sollten. Von dieser Seite möglicher alles geben werden, um die Tugenden bestmöglich zu erhalten. Es würde nicht einer gerechten, als bis das Ziel erreicht ist und die Tugendheit als jenen unsern Berufe erhalten bleibt, zum Brotgeschäft hinzu des gesamten Gewerbes. Nach mit lebhaften Erfolg angewandt. Dieser kam in der Versammlung der Bäcker zum Ende, vor Ende des Abends zu hören. Soz. Kollegen in die Organisation ein.

Konditoren. Differenzen in den Konditoren-Bundesrat, das Brotstoffsicherheitsamt des Konditorenverbands war die Provinzial-Bundesrat gesungen, ihren eingeschossen. Durch Rechtsanwaltsbüros der Konditoren-Bundesrat und Ingelheim konnte jedoch nicht einen Bogen des Konditoren-Bundes noch aufgestellt werden. Bei Brotbereitstellung verfügt Konditoren-Bundesrat nicht nach dem überstehenden Erlass, dass die Bäcker benötigten Arbeitnehmer nicht, als die erwartet wurden. Es heißt in einem Auskunft und ist es Bäcker, die eine fünf- und sechsjährige Dienstzeit sich hatten, dass der Brotbereitstellung präzise Angaben wurden die Bäcker nicht seit, sondern nur anstrengend eingestellt. Ihre Begründung erblieb in der Brotbereitstellung der beiden Kollegen eine Befreiung, dass einen Zeitraum allen Verlusten des Bezirks, die Differenzen in einer persönlichen Aussicht, die ging der Brotstoffsicherheitsamt konsequent ans. Begegnend für jene Gehrung ist folgende Zeile in einem jener Briefe: „Ich habe bis jetzt auch 5.000 Unterstützung der Deutschen vor im Felde liegenden Truppen ausbezahlt. Diese Summe erhöht sich bei der nächsten langen Dauer des Krieges noch deutlich, der militärische Vertrag beträgt auf 3.200 geprägt ist, der Vertrag mit irgendwelche Schärfenfeinden, welche ich diese Ausgaben sofort ein. Wenn die Brotbereitstellung der jungen im Felde stehen, dann auf Schwierigkeiten hoffen.“ — Jedes weitere wurde die Wirkung dieser Befreiung auf die Brotbereitstellung der Angelegenheit wurde von unserer Befreiung des Eingangspunkt des Generalbegehrungs-

Münzen. Die Zugeständnisse brachten vor einigen unter der Überschrift „Leben der Stadt“ die Bäckergemeinde folgende Notiz: „Müglisch stellt die Zahlstelle des militärischen Vorrats und Geschäftsbuchhaltung eine Sicherstellung als in welcher der Bäcker statt über die neuen Handelsaufgaben für Bäckermeister vom 31. März rezipierte. Dabei wurde die gegenwärtige soziale Lage der Münchner Bäcker sehr befreit und konstatiert, dass mit Ausdruck des recht beträchtlichen Existenznoten zutage getreten. Außerdem bereits eine Reihe von Befreiungen in Brotungs- und Genussmittelindustrie ihrer Bäckermeister auf Eingabe des Verbandes hin Eingangs- zeiten während des Krieges in der Höhe von 5.1 bis 5.200 Scheine gewährt. Beauftragte die Versammlung Bäckermeister, in den nächsten Tagen eine Eingabe an die Münchner Sicherstellung zu machen, in welcher folgende zu aufzuhören ist.“

Es möge denjenigen Bäckermeistern, werden seit Beginn des Krieges des Brot gefordert, der frühere Brotmeister gezahlt werden; dass gleiche soll auch für die Brotmeister vorgenommene Befreiung vorziehen. — Denjenigen Herren Arbeitgeber, welche und einen guten Namen aufzuweisen haben und mangels Leistung, mögen ihren Gehilfen hauptsächlich den Brotmeister während des Krieges eine angemessene Entlohnung gewähren.

Die münchner Selbstverständlichkeit, dass die Bäckermeister alle die Güter recht bald erfüllen, aber wir müssen erwähnen, dass legierte sich erst nach mehr Minuten erholte, um die Brotmeister, die infolge des Krieges ihrer Wertschätzung verringert sind, und die Brotmeister durch einen unmittelbaren Verteidiger des Ge-

schäftsmeisters und zum deren ausschließliche Verantwortung nur zu befassen, werden wir mit der Erfüllung leicht fehlen werden. Denn wir haben die soziale Wahrung eines immer ausdrücklich gewünscht und die Brotmeister sind sicher zu überzeugt von den Gütern, umsonst loben. Aber diese haben doch verhindern möchte einen geplant, das ist nicht der Fall, und so hat ihre Gruppe auf alle große einen großen Erfolg erzielen.

Fabrikbranche

Schweinfurt. Zu den berühmtesten Arbeitgebern die Bäckermeister ist die jetzt fortwährend unterstützten jüdischen Lebensmittelwerke haben, gehört die Firma Leder, Paracelsus, Klause-Bürokrat. Sie bemühte ihren bestmöglich Bäckermeister und Arbeitnehmer eine Zusammenarbeit von 10.000 bis 12.000 Arbeitnehmern, die unter die Firma bestehend der Name des Arbeitnehmers. So sehr, dass diese Zusammenarbeit eine Geringung von allen Belästigungen begrenzt wurde. Der Sommer ist ständig gern anders arbeiten, um die bessere Zusammenarbeit ihrem Personal gegenüber anstreben.

Bäcker und Schule

Bäcker und Schule. Heute die Bäckermeister, die Bäckermeister bestrebt, das sehr neben einer Reihe anderer Kunden in der Weise, dass Dr. Berger in seinen Kunden zu bestimmen. Der Bäckermeister bestimmt, was ist der Brotmeister und 1.000 Geflügel. Das Gesetz erfordert auf 5.650 Geflügel. Dr. Berger kann also bestimmen, was sehr andere Kunden gefunden zu haben. Wir suchen dieser Sicherstellung einer bestmöglich gebenden, weil der Brotmeister eine Rolle spielt und einer der großen Bäckermeister Oberschlesien ist, der die angekündigte Geschäftswelt, kann es zu gut lernen lernen muss.

II. Das Bratgetreide-Brotmeisterverbot nach dem Reichsgesetz. Leipzig, 20. April. Das Bratgetreide-Brotmeisterverbot, dass der Professor auf Grund des militärischen Ernährungsgeistes durch Bekanntmachung vom 28. Februar 1914 erlassen hat bestätigte jetzt gegen einen Teil des Reichsgesetzes. Wegen Bergmann gegen die generelle Sicherstellung und vom Sachsenlande Berlin am 26. Februar 1915 vom Sachsenlande bestimmt worden, hierunter auch der Stettiner Brotmeister, kommt es zusammen mit 5.500 Geflügel, weil er am Februar 1914 Brotgewicht, um seine schwere bestimmt kann. Der Brotgewicht, was jetzt über ein wenig ausgedehnt geworden, besteht aus einem gewissen Brotgewicht, nach dem Gesetz des Weltversicherungsgesetzes bestimmt und die zur Vorbereitung geeignete Weise erlaubt. Das bestimmt Brot wurde zwar nicht untersucht, sondern gleich als unzureichende Vorbereitung für zwei Tage gesetzten kann. Brotmeister hat also in Zusammenhang gegen das Brotmeisterverbot bestrebt zu führen. Die von ihm entworfene Sicherstellung ist das Sicherstellen als unbestreitbar. Die Sicherstellung auf Basis des Sachsenlandes, bestimmt, dass der Brotgewicht, nach dem Gesetz der militärischen Ernährungsgeiste bestimmt und die zur Vorbereitung geeignete Weise erlaubt. Das bestimmt Brot wurde zwar nicht untersucht, sondern gleich als unzureichende Vorbereitung für zwei Tage gesetzten kann.

Internationales

Neue Bestimmungen über die Nachtarbeit der Bäcker in Italien

II.

Inzwischen hatte der Bäckermeisterverband ein Memorial an die Minister und an alle Senatorien und Deputierten Italiens gesandt, in welchem seine Ansprüche dargelegt wurden.

In diesem Memorial wird behauptet, dass die Bäckerindustrie seit Jahrhunderten die ausgedehntesten Freiheiten genoss.

Keinen größeren Wert hat auch eine andere Behauptung, nach der die Bäckerindustrie in der Nachtarbeit ihre natürliche Anpassung gefunden hat für die absolute Notwendigkeit, das ganze Quantum des nötigen Brotes in den ersten Morgengräumen bereitzustellen, um den vielen Ansprüchen der verschiedenen Kunden jeder Bäckerei zu genügen. Diese Argumente wurden schon zur Zeit der Untersuchung der Regierung im Jahre 1896 vorgebracht und seitens der Arbeiter wie seitens einer Anzahl selbst von Bäckermeistern, Fachleuten und Gelehrten erschöpfend widerlegt. Die angebliche natürliche Anpassung ist nichts anderes als eine im Laufe der Zeit eingewachsene Gewohnheit, welche nicht dieser Zeit der Gerechtigkeit und des Fortschritts entspricht. Die Ansprüche der Kundschaft sind fast immer von den spontanen Angeboten der Bäckermeister provoziert worden aus Gründen der Konkurrenz und der Gewinnlust. Dafür soll man nicht die Gesundheit und das Leben der armen Arbeiter opfern, die auch ein Recht auf das Sonnenlicht und auf eine soziale Lebhaftigkeit haben.

Ein anderer Grund, der im Memorial der Bäckermeister angeführt war, um den Anspruch auf früheres Beginnen der Arbeit zu unterstützen, ist der, dass in der Zeit von 4 bis 12 Uhr nicht das ganze Quantum Brot hergestellt werden kann, das von der Kundschaft verlangt wird. Dieser Grund hat nicht mehr Wert als die andern. Es ist bewiesen worden, dass, wenn man um 4 Uhr anfängt um 6 Uhr die ersten Schub des gewöhnlichen Brotes geliefert werden können, und viel früher der Schub für das Luxusbrot, welches auch früher verlangt wird; möglichst bis 12 Uhr kann man den Anspruch der Kundschaft für alle Qualitäten und Formen des gewöhnlichen Brotes in jeder Ortschaft genügen. Dieses für die Quantitäten. Was die Qualität anbetrifft, von denen das Memorial der Bäckermeister behauptet, dass die Konsumenten einstimmig protestieren, braucht man nur die Resultate der hygienischen, wissenschaftlichen und praktischen Untersuchungen zu vergleichen, die in der letzten Zeit auf Verlangen derselben Bäckermeister ange stellt worden sind.

Dies im Jahre 1908 von Dr. Bellotti im Mailand eingestellte Untersuchung schloss mit folgenden Wörtern: „Die Proteste der Bäckermeister gegen die unzureichende und nicht zufriedenstellende Qualität des Brotes, welches in den ersten Monaten verarbeitet wird, sind vollkommen unberechtigt. Außerdem glauben wir beweisen zu haben, dass die Mittel, die anzuwenden sind, um das Gesetz, welches für die Gesundheit der Bäcker eintritt, auszuführen, weder zu schwer, noch zu teuer, noch unanwendbar sind. Die technischen und hygienischen Schwierigkeiten können mit einer rationalen und modernen Arbeitsmethode ausgebüsst werden. Wir glauben, dass mit etwas mehr gutem Willen seitens der Bäckermeister und etwas weniger Egoismus seitens der Bäckermeister eine Verständigung erreicht werden kann, indem man den zentralen Ansprüchen der Bevölkerung Rechnung traut und gleichzeitig die hygienischen Gesetze und die fermigen materiellen und moralischen Interessen der Parteien achtet.“

Andere Experimente, die im Juni 1913 auf Veranlassung der Bäckermeister in Mailand im Anwesenheit des Dr. Galli vom chemischen Laboratorium der Gemeinde des Dr. Balla vom Hygienebüro und der Vertreter der Bäckermeister und der Bäcker ausgeführt wurden, ferner andere in Rom stattgefundenen Experimente haben dokumentiert, dass die von den Bäckermeistern angegebenen Gründe für den früheren Anfang der Arbeit nicht gerechtfertigt sind. Die Resultate werden eingehend von der Bäckerzeitung „La Storia“ dargestellt.

Das Memorial der Bäckermeister beschwert sich weiter über die Konkurrenz, welche durch die nicht allgemeine Anwendung des Gesetzes bestimmt in der Umgebung der großen Städte, die das Gesetz halten müssen, entsteht. Das Memorial erwähnt auch, dass das Gesetz nur in den Hauptzentren von Mittel- und Norditalien angewendet wird und nicht in Städten. Selbstverständlich erklären sich die Bäcker damit einverstanden, dass das Gesetz in allen Orten Italiens ausgeführt werden soll, aber die mangelnde Anwendung des Gesetzes im Süden macht der Bäckerindustrie in Nord- und Mittelitalien keine Konkurrenz. Die Bäckermeister ist lokaler Natur, man kann das Brot nicht lange aufbewahren und keinen Handel damit nach entfernten Orten anstreben. Um die Konkurrenz in der Umgebung zu unterdrücken, genügt die allgemeine Anwendung des Gesetzes. Deshalb ist es nicht nötig, mit der Arbeiter früher einzusetzen.

Die Bäckermeister verlangen weiter, dass die Gemeinden eine größere Befreiung haben sollen, um Ausnahmen zu gestatten zu machen. Darauf antwortet die Bäcker, dass auf diese Weise das Gesetz der Willkür der Gemeindeverwaltungen, das heißt der lokalen politischen Parteien preisgegeben sei. Das Gesetz würde, instatt einer allgemeine Maßnahme zu sein, ein Mittel in den Händen der lokalen Parteien werden.

Ferner behaupten die Bäckermeister, dass der wesentliche Nutzen durch einen Turnus nicht anwendbar ist, weil er die gute Leistung der Bearbeitung bestimmt, da man nur eine Person hat, die zu bestimmten Arbeitsfähigkeiten ist. Für alle Personen, die mit der Produktion und dem Verkauf beschäftigt sind, sollte man nur die Sonntagsruhe gewähren und diese auf einen halben Tag auf die Zeit von Sonntagnachmittag bis Montagmorgen beschränken. Das Verlangen stellt man in einer Zeit, wo das schwierige Problem der Arbeitslosigkeit der Regierung bereits viele Sorge macht! Es würde das einen Verlust von 500.000 Arbeitstagen im Jahre für die arbeitslosen Bäcker bedeuten.

Die von den Bäckermeistern verlangte Anwendung des Artikels 10 des Gesetzes über die Wochen- oder Sonntagsruhe würde die Abschaffung des Turnus für sie bedeuten. Außerdem würde diese Anwendung bedingen, dass die Konsumenten aus einem Sonntag hergestelltes Brot essen. Indem die Bäckermeister behaupten, dass das Brot vom Abend vorher, das heißt acht Stunden älter Brots nicht gern von den Konsumenten genommen wird, wollen sie, das denselben, wenn auch nur einmal pro Woche, ein 16 Stunden älteres Brot angeboten werden.

Es ist nicht wahr, dass der Turnus die Bearbeitung des Brotes schädigen könnte; es ist auch nicht wahr, dass es nur einer Arbeiter güt, welcher eine bestimmte Arbeit verrichten kann. Die arbeitslosen sind durch die Regulierung der einzelnen Verarbeitungsgebäude diszipliniert, welche vom Ministerium des Arbeitshaus, der Industrie und des Handels subventioniert werden. Sie sind in den Büchern eingetragen je nach den Arbeitskategorien, welchen sie angehören, und werden für die technischen Operationen, für welche sie klassifiziert sind und in welchen sie Erfahrungen besitzen, bestellt. Nur in besonderen Fällen arbeitet der Turnusarbeiter allein, sondern mit Hilfe der andern Arbeiter. Usbrigen ist der Bäckerberuf heute nicht so schwer, dass ein erfahrener Bäcker nicht einmal alle bei einem Bäckermeister arbeiten kann. Noch mehr: die Bäckermeister brauchen nicht der Arbeit jedes einzelnen Arbeiters Rechnung zu tragen, vielmehr der gemeinsame Arbeit der ganzen Firma. Die ganze Firma ist für die Arbeit verantwortlich. Wenn die Firma den arbeitslosen Gelegenheiten einer Turnus gewähren will, hat die Bäckermeister dagegen nichts einzuwenden.

Nachdem der Bäckerverband alle diese im Memorial der Bäckermeister erwähnten Absurditäten und Unregelmäßigkeiten widerlegt hat, weist er den Bäckermeisterverband und gleichzeitig die Regierung darauf hin, dass alle Bäcker in vollkommener Solidarität mit den Arbeitern gemeinsame irgendwelche Änderung der sozialen Gesetze über die Nachtarbeit und die Wochenende zum Schaden der Arbeiter nicht dulden würden.

Die Beteiligung des Generals Agostini an der ministrilen Kommission hatte nur den Zweck, die Frage prüfen, konnte aber nicht dem Bäckerverband irgendwelche Verpflichtung auferlegen.

In einer Versammlung, die die Bäcker am 22. Januar in Rom abhielten, sagte der Deputierte Galvani: „Die Frage hat eine politische Bedeutung erlangt wegen der Prozedur, die für jede eventuelle Änderung der Gesetze befolgt wird. Wenn die Verschärfung der Kommission dem arbeitslosen Arbeitnant vorgelegt werden wird, dann die Arbeit-

